

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuf und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neu-Breidenbröcker Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Freitagabgabe** das **St. Quirinsblatt**.
Preis pro Quartal in **Neus** durch **Post** in's **Haus** gebracht, **auswärts** an der **Post** abgeholt **M. 1.75**.
 Das **Abbestellte** **Samstagsblatt** wird den **Abonnenten** gegen einen **Nachbetrag** von **20 Pf.** pro **Quartal** **beigebogen**.

Inserate finden durch die Neuß-Geevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **ausgesprochenen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung**. **Preis** für die 6-paltige Zeile oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. **Anzeigen** erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

203

Mittwoch, 9. September 1891. (Gorgonius.)

XVIII. Abgang.

Arbeiterschutz.

△ Brüssel, 7. Sept.

Die belgische Arbeiterkassengesetzgebung erhält eine wertvolle Bereicherung durch den vom Justizminister in der Kammer niedergelegten Gesetzentwurf über die Dienst-Vermietung von Arbeiter und Diensthöten. Der 110. Artikel umfassende Entwurf wurde im Auftrage der Regierung von einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Commission ausgearbeitet, nämlich: Cassationsgerichtsroth van Berghem, Advokat, Director der „la Royale belge“, Universitätsprofessor Declaire aus Lüttich, Bergwerksdirector Hargreaves und Generalgefängnisinspector Professor Pirckx. Die Namen der Communalmitglieder sind an sich schon eine Gewähr für den gebiegenen Inhalt des Entwurfes, welcher Belgien einen hervorragenden Platz auf dem Gebiete der Arbeiterunfallversicherung einzuräumen bestimmt ist. Der erste Theil des Entwurfes enthält allgemeine Bestimmungen: Definition der Dienstvermietung und Vertragsbedingungen; öffentlicher Anschlag der Vorschriften über die Vertragsbedingungen in den Arbeitsräumen; Verpflichtungen des Arbeiters und des Diensthöten; Verpflichtungen der Industriellen, Arbeitgeber und Familienoberhäupter. Jeder Arbeitgeber verpflichtet sich durch den Vertrag, dem Arbeiter oder der Familie des Arbeiters, der in seinem Dienste verwundet und getödtet wurde, die gesetzlich vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen. Falls der Arbeitgeber seine Arbeiter nicht versichert hat, so kann derselbe auf Verlangen der von einem Unfall betroffenen Arbeiter und Diensthöten, oder deren Familie, gezwungen werden, das zur Sicherung der gesetzlich zurantwortlichen Entschädigungsbedürftigen notwendige Capital sofort als Caution in einer Staatscasse niederzulegen. Das II. Capitel enthält die auf die Arbeiter bezüglichen speciellen Bestimmungen. Wenn der Unfall dauernde oder zeitweilige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat, dann hat der davon Betroffene Anspruch auf eine Entschädigung in der Höhe von 65 pCt. seines Durchschnittslohnes; bei dauernder gänzlicher Arbeitsunfähigkeit wird diese Entschädigung in eine Lebensrente umgewandelt; bei dauernder, theilweiser Arbeitsunfähigkeit beträgt die Höhe dieser Lebensrente 10—50 pCt. des Durchschnittslohnes, je nach der Schwere des Unfalles. Bei Unfällen, die den Tod zur Folge hatten, erhält die hinterlebende Wittve eine Lebensrente in der Höhe von 20 pCt. des Durchschnittslohnes des Opfers; der hinterlebende Wittwer hat auf diese Rente nur einen Anspruch, wenn er selbst nicht im Stande ist, für seine Bedürfnisse aufzukommen; jedes eheliche oder uneheliche Kind, welches in dem ersten Lebensjahre des unglücklichen Stütze verloren hat, erhält eine Lebensrente von 10 pCt. des Durchschnittslohnes, falls nicht ein Kind des Opfers Anspruch auf die Entschädigung erheben darf. Die hinterlebenden Ehegatten, den Kinder und Verwandten gewährten Entschädigungen dürfen zusammen 50 pCt. des Durchschnittslohnes nicht übersteigen. Die Hinterbliebenen eines Ausländers, welche zur Zeit des Unfalles ihren ständigen Wohnsitz nicht in Belgien haben, erhalten die vorerwähnten Entschädigungen nur dann, wenn in der Heimath des verstorbenen Ausländers die Belgier sich der nämlichen Verjüngung erfreuen. Die Versicherung gegen Arbeitsunfälle ist vorgeschrieben für sämtliche Arbeiter, die bei unterirdischen Arbeiten, im Eisenbahn- und Schiffsfahrtdienst, in Fabriken und Werkstätten mit Maschinenbetrieb oder bei Arbeiten, zu denen Sprengstoffe benutzt werden, beschäftigt sind. Der Versicherungspflicht entzogen sind alle im Dienste oder auf Rechnung des Staates, der Provinzen, Gemeinden und öffentlichen Anstalten beschäftigten Arbeiter. Jeder Arbeitsunfall muß vom Arbeitgeber oder von dessen Stellvertreter innerhalb 24 Stunden der localen Polizeibehörde angezeigt werden, damit der Bürgermeister oder Polizeicommissar in den nächstfolgenden 24 Stunden ein Protocol über den Thatsbestand aufmahe; gleichzeitig wird sich der Friedensrichter nach dem Orte des Unfalles begeben, um alle zur Erhebung der Wahrheit dienlichen Erkundigungen einzuziehen. Jeder Arbeitgeber, welcher wenigstens 10 Arbeiter bei mechanischen Betrieben beschäftigt, muß der permanenten Deputation des Provinzialrathes ein Arbeitsreglement einreichen und dasselbe, nachdem es die behördliche Genehmigung erhalten, sowohl in großen gedruckten Lettern an einem allgemein sichtbaren Plage des Arbeitsraumes anbringen, als auch jedem einzelnen Arbeiter ein gedrucktes Exemplar davon einhändigen. Zwiherhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldbußen von 26 bis 100 Frs., und in Wiederholungsfällen bis zu 500 Frs. bestraft. Arbeitgeber, welche die Bestimmungen dieses Gesetzes über die obligatorische Unfallversicherung mißachten, verfallen einer Buße von 50 bis 500 Frs. und in Wiederholungsfällen bis zu 2000 Frs.

Das III. Capitel des Entwurfes enthält die auf die Diensthöten bezüglichen Bestimmungen. Diensthöten, welche bei der Verrichtung einer von ihrer Herrschaft befohlenen oder durch ihren Dienstvertrag vorgeschriebenen Arbeit verunglücken, haben

den nämlichen Anspruch auf Entschädigung, wie die industriellen Arbeiter, nur können die bei dauernder, gänzlicher Arbeitsunfähigkeit bewilligten Lebensrenten den täglichen Betrag von 2 Frs. 60 nicht übersteigen, bei dauernder, theilweiser Arbeitsunfähigkeit sind 2 Frs. täglich als höchste Entschädigungssumme angesetzt. Der Dienstherr kann von der Zahlung jeglicher Entschädigung vollständig entbunden werden, wenn er sich verpflichtet, die verunglückte Person bis zu ihrer vollständigen Heilung und während der ganzen Dauer ihrer Arbeitsunfähigkeit in seinem eigenen Hause zu versorgen und zu unterhalten, oder wenn er den theilweise arbeitsunfähig gewordenen Dienstboten unter den nämlichen Lohnbedingungen, wie vor dem Unfall, in seinem Dienste begält. Auf Antrag des Dienstboten kann jedoch dem Dienstherrn die Vergünstigung gerichtlich entzogen werden.

Deutschland.

rakter der Socialdemokratie ist dann in dieser
 Äußerung noch der Hinweis auf das Jahr 1789,
 auf die Revolution. Ohne diese glaubt man
 also nicht zu dem Zukunftsstaate kommen zu können.
 Möge dieses denen ein Mahnruf sein, welche noch
 an eine friedliche Lösung der socialen Frage durch
 die Socialdemokratie glauben. Ihr Weg geht durch
 die Revolution mit Blut, und was nachher folgt,
 das haben die Ereignisse Ende des vor. Jahrhun-
 derts in Frankreich gelehrt, der Caesarismus der
 Napoleoniden, welcher jede bürgerliche Freiheit mit
 Füßen trat. So lehrt es die Geschichte deutlich,
 die Revolution erzeugt keine Freiheit, sie führt
 durch das Blut der besten Bürger zum Zwange.
)(Eine seltene Unkenntnis, schreibt die „Fr.
 Hg.“, beunehet mitunter gerade in wirtschaftlichen
 Dingen der socialdemokratischen Vorwärts'.
 Hat derselbe herausgefunden, daß auch der neue
 Erlaß die Einfuhr amerikanischer Speck und
 Schinken noch nicht gestattet, sondern nur die
 Einfuhr amerikanischer Schweine und amerikanischen
 Schweinefleisches. Wenn Speck und Schinken nicht
 auch Schweinefleisch sind, dann ist am Ende die
 Einfuhr von Speck und Schinken niemals verboten
 gewesen. Denn wo ist alsdann, so fragen wir den
 „Vorwärts“, eine Verordnung bestehen geblieben,
 welche die Einfuhr von Speck und Schinken ver-
 bietet?

Wir bemerken dazu, ist es denn wirklich nur Unkenntniß, die gewiß schon schuldvoll wäre, denn wer schreiben will, der soll auch wissen, worüber er schreibt; oder ist es nicht vielmehr die Sucht, mit allen Mitteln selbst der Lüge und Verdrehung das Volk irre zu führen?

* Laut dem „Berl. Tagebl.“ geht in Sangibau ein Gerücht, Dr. Stuhlmann sei nördlich vom Tanganjika in einem Gefecht getödtet worden. — Die „Nat. Ztg.“ erzählt, es sei jetzt zweifellos, daß im Etat für 1892/93 die Gleichstellung der Lehrer staatlicher höherer Schulen im Gehalt mit den Rüstern erster Instanz vom 1. April 1892 ab von der Regierung vorgeschlagen werde.

* Die Besetzung der Elementarlehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten soll nach dem kürzlich ergangenen Verfügung des Kultusministeriums auf dieselbe Höhe gebracht werden, wie an den staatlichen Anstalten. Eine größere Verschiedenheit in der Besetzung der Elementarlehrer an staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten ist durch die Aufhebung der Gehälter an den erheerzerten Anstalten im Jahre 1890 herbeigeführt worden. Der Minister erklärt sich bereit, die Gehaltssteigerungen an den städtischen Anstalten durch Ver-

Germelin.

Roman

1001

Relati von Java.

Und dem Holländischen.

(Fortsetzung)

52)

Der Tiger, ein prächtiger Königtiger, wurde im Triumph zum Kampung getragen, wo ihm das Fell abgezogen wurde. Corona war während der ganzen Zeit untätig im Hause hin- und hergelaufen. Dachte sie an ihren Vater? Wie oft hatte er schon mit ihren Brüdern an einer solchen Jagd theilgenommen, ohne daß sie im Geringsten an die Gefahr, der sie sich dabei aussetzte, gedacht hätte. Aber jetzt? „Stefo!“ rief sie, „was mag mir doch fehlen? Gib mir etwas, das meine Nerven beruhigt.“ „Stefo ging, um das Verlangte zu holen; da stand Stifto, die gerade mit einem Znfander gesprochen hatte. — „Denken Sie sich, Fraulein!“ rief sie ihr entgegen, „Kromo erzählt mir gerade, daß der Tiger Herrn Xoren da Hagen gerissen hat.“ — „Was sagst Du?“ rief Corona, die plötzlich leichenblaß und mit harren Willen vor ihr stand. „Tropen von einem Tiger gerissen!“ — „Das erzählt Kromo! Glücklich, daß es Papa oder Conrad nicht ist! Hermine wird es wohl bedauern und es thut mir auch leid, aber — „Um Gottes Willen schweige“, rief Corona, mit geschlossenen Augen an ein Sopha nieder sinkend. „Aber warum greiß Sie Sie so an?“ frag Stifto, „warum — „Bitte geben Sie ein wenig Kiebsalz oder Eau de Cologne; es sind nur die Nerven, Frau Bortias“, sagte Stifto. „Du lieber Himmel! wenn es mein Mann wäre, könnte es mich nicht mehr angreifen. Wie soll ich das Alles finden, Fraulein?“

Aber Corona kam bald wieder zu sich und schämte sich ihrer Schwäche, als sie ein Duzend Bedienten und Verwanden um sich versammelt sah. Sie weigerte Kiebsalz Arm und begab sich rasch auf ihr Zimmer, wo sie erloschöpfet niederlag. „Was fehlt mir, Stifto?“ frag sie zerstreut und besinnlos. — „Man kann nicht Alles sagen, ohne zu reden, Fraulein! Aber es kann sehr gut ein seltsches Gerächit sein.“ — „Glaubst Du? Was geht es mich im Grunde an? Und doch, er ist so jung, so — „So schön, ja gewiß, das ist er!“

Corona hieß schauernd das Angeicht in die Kissen. „Ich kann es nicht glauben, ich kann es nicht glauben!“ schloß sie. „Bewähren Sie sich doch, Fräulein! Ich glaube, daß der Mordart mit näheren Verichten gekommen ist. Was sollen die Aemtsken sagen? Sie mögen jagen, was sie wollen. Geh' rasch, Jsteto, höre was es gibt, und sage mir Alles — mein Urtheil!“

Sie erbob sich, mit zusammengepreßten Lippen und Händen, mit brennenden Augen vor sich hinwandelnd, daß sie da und wartete. Die Secunden wurden ihr zu Stunden; es wurde laut geloschn und gelacht; sie hörte Margos jauchzende Stimme. „Dann ist es nicht wahr!“ Und sie sprang auf und hatte eine Empfindung, als wenn sie auf die Knie fallen müßte, um Gott zu danken; aber sie that es nicht, sie wollte sich selbst das Gefühl nicht eingestehen, daß ihre Seele mit so stürmischer Kraft überwälte. Jsteto kam zurück und sagte mit dem ihr eigenthümlichen Grinsen, das ein Mädchen sein sollte: „Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, Fräulein Corona, es war nur Gekrächz, Herr von Jagen hat den Tiger getödtet, aber ich selbst nicht einmal vermundet.“ — „Das ist ein Glück!“ sagte Corona ansehnend ruhig, aber noch stets zitternd, „ich fand den Gedanken, zerreißen zu werden, so graulich. Selbst wenn es Ankewen gewesen wäre . . .“

„Ja, es ist ein gräßlicher Tod!“ — „Du mußt es ihnen nicht sagen, Jsteto, sonst schreiben sie meinen Schreden noch anderen Utsachen zu. Es ist fatal, daß man seine eigenen Gefühle so wenig berücksichtigen kann!“ — „Gefühl und Muth sind Verräther, nach ihnen späht die Welt, der Dieb,“ declamirte Jsteto. — „Ja, ein Dieb! Wer weiß, wie sie sich über mich lustig machen! Es ist ein Elend, Alles verschwört sich jetzt gegen mich!“ — „Sie Frau Concord gekommen ist. Wie innig hat sie sich mit Frau Ankewen befreundet!“ — „Sie ist eine Intrigante!“ — „Wer hätte das aus ihren Briefen schätzen können?“ — „Wissen Sie, ob es ihr bekannt war, daß Herr Thoren in Samarang war, als sie ankam?“ — „Wie kann ich das wissen und was hätte das auch zu bedeuten?“ — „Nichts, durchaus nichts!“ — „Er hat mit die Troppa verheirathet, ob er sie mit bringen wiß?“ — „Sie haben Tigriselle genug!“ — „O ja, ich mache mit auch nichts daraus!“

Gegen Mittag kehrte der alte Herr de Séran zurück und er, der mit seinen Worten sonst so sparsam war, als wenn es Goldstücke wären, erzählte jetzt viele Einzelheiten von der Jagd und er war unerschöpflich im Loben der Tapferkeit und Unergründlichkeit Thoren von

Vagans. Corona spielte die Zerstreuung und mußte die Augen niederzuschlagen, weil sie fürchtete, sich zu ver-
rathen. „Warum ist Thoren nicht mitgekommen?“ frag
Kortias, „wollte er unser Rath nicht theilen?“ — „Ich
habe mit alle mögliche Mühe gegeben, ihn mitzubringen
aber er scheint ab. Ich glaube, daß er bei Anteozen eine
Consolationspflanze machen wollte.“

Corona lächelte, daß sie aber und aber erhörte, und
sie hätte sich am liebsten im Krater Meravou vor
den Blicken ihrer Tischgenossen verborgen. „Höre mal
Joleph, soll ich Dir mal etwas sagen?“ rug Kiti
später, sich auf die Begegnissen stellend und Kortias
ins Ohr flüsternd. — „Was denn, meine kleine So-
sanne?“ — „Wußt doch? Ich bin keine Sossanne, nicht
einmal ein Sossannengel! Aber ich will es Dir ohne
Umstände sagen: Cor ist verheiratet!“ — „Corona?“

„Ja gewiß! Sie war nicht eifersüchtig, daß Deine alte
Flamme nach einer anderen Seite schlug!“ — „Nach
welcher denn?“ — „Thoren dan Thoren!“ — „Sie
hätte sich schlechter wählen können. Und er?“ — „Sie
macht sich Nichts aus ihr! Ist das nicht hart für die
arme Cor? Wenn ich nicht so gutmüthig wäre, würde
ich sagen: verdammt Nichts!“ — „Und wie hast Du
es entdeckt?“

Natürlich kam Kitihs Junge jetzt erst recht los und
es dauerte eine ganze Zeit, ehe sie mit ihrer Erzäh-
lung zu Ende war.

Achtunddreißigstes Capitel.

Wirklich ging Thoren van Hagen des Mittags nach Kابلun; er mußte mit Hermine reden. Dolly war in den wenigen Tagen sehr heruntergekommen, aber sie blieb immer gleich stark und muthig.

„Das Schlimmste kommt, wenn Du fort gehst,“ sagte sie, „Hermine, es wird mir sein, als wenn ich mein Engelchen noch einmal verliere, aber wenn ich höre, Liebste, daß Ihr Beide, Conrad und Du, Euch gefunden habt, dann werde ich denken, daß meine Klönny es war, die aus dem Himmel ihrer Mutter diesen Trost, ihren letzten, sendet.“ — „Ich wage nicht mehr zu hoffen,“ seufzte Hermine.

Unermartet kamen Thoren van Hagen und Philipp sie zu besuchen; es war gerade vier Uhr, und wenn Besuch nur von sehr kurzer Dauer sein. Anteven war froh, daß er ein wenig plaudern konnte, das Geschwätz der Frauen langweilte ihn so; es war ihm kaum anzumerken, daß ein großes Unglück ihn getroffen hatte.

Thoren von Pagen erzählte von der Tigerjagd um Conrads Tollkühnheit: Hermine wurde leigenslag, als sie vernahm, welcher Gefahr ihr Mann sich ausgesetzt hatte. Bald jedoch mahnte Thoren zum Aufbruch: vielleicht hätten die Damen und Anteeven Fuß, sie ein Stück Beges zu begleiten. Anteeven wäre lieber in seinem Sessel sitzen geblieben, aber als Hermine sich bereit erklärte, mußte er sich wohl oder übel aufraffen.

Philipp und Hermine gingen ein paar Schritte voraus; erst bei einer Krümmung des Weges fühlten Thoren Gelegenheit, sich ihr zu nähern. „Du wirst bald eine große Neuigkeit hören, Hermelin!“ sagte er lächelnd. — „Das wäre?“ — „Reine Verlobung mit Corona!“ So wird mein Herzenswunsch erfüllt, wir werden Bruder und Schwester sein. — Deshals wird dich doch nicht thun?“ rief sie lachend.

„Willst mir etwas aufbinden.“ — „Gewiß nicht.“
 „Morgen thue ich den entscheidenden Schritt.“
 „Hast mir schon seinen Segen gegeben.“ — „Aber Ivan!“
 „Still, Hermelin, Ankeven darf es noch nicht wissen.“
 „Ich glaube nicht, daß Du meiner künftigen Braut
 gewogen bist, aber darum kann ich es doch nicht
 lassen!“ — „Ivan! es würde mir sehr, sehr leid
 thun.“ — „Hoffst du, daß ich die Braut nicht
 heirathe?“ — „Gewiß nicht.“

ihre glücklich sein?" — „Glücklich!" sagte er laut
ladend. „Das nennst Du glücklich? Sirren wie eine
paar Turkelstausen, das liegt nicht in unserer Art;
werden fechten bis auf's Blut, natürlich bildlich ge-
sprochen, aber das reist mich gerade. Ich verpfehle
mit viel Genuß von so einem immortalißrenden Tiger-
gefecht." — „O psst, wie leichtsinnig, wie thöbent-
redend Du wieder, Swam! Es ist so leicht, in die Ge-
he treten

— „So leidet wie das Kriegergelenk in der Kaserne.“
— „Ja, aber wenn die Pforte einmal geschlossen ist, dann ist es so furchtlich, so hoffnungslos. Swan, ich weiß natürlich nicht, was Du empfindest, aber Deine Worte find eine Profanation. Du spielst mit dem Tausend und der Heiligkeit der Ehe. Auch ich muß das beklagen. O siehe Dich zurück, Swan, so lange es noch Zeit ist.“ — „Aber ich meine es ernstlich, Hermeline, wenn ich auch nicht über solche Dinge mit einem Eise-geblüthtergeist zu reden ließe.“ — „Geirathen, um das Vergnügen zu haben, Dich mit ihr zu paaren! Aber ich bin eine Etorin, um mich deshalb zu erfreuen.“ — „Corona miß Dich abfertigen, wie sie ihre übrigen, wie Du freier abgefertigt hat.“ — „Glaubst Du? Ich meine es in der Fassung der Widerspenstigen schon weit ge-“

während der gestrigen
sich eben der Vorhang
stürzte der Schnürmeister
die Bühne und erlag.

92 86207 377 519 84 604 44 61 940 46 82 87690 787 983 85
187 518 672 773 855 89040 339 661 71 78 730 962 [300]
90090 145 200 38 324 560 84 73 995 91097 251 65 313
63 92033 117 273 331 80 413 603 700 12 77 870 997 93066 1

1501 76 89 757 911
016 94 167 246 377
629 44 77 720 853
272 340 467 539 606

180182 245 480 94 558 [200] 618 760 69 970
883 182068 925 646 891 188093 212 492 5
955 63 66 185030 51 231 490 592 656 84 [150]
65 83 628 75 783 930 44 187199 332 418 523
38 151 359 76 468 535 39 608 [150] 975 219 921

191039 83 [300] 366 743 47 71
45 831 67 184114 43 444 58 871
740 84 858 180234 336 44 431
[150] 31 670 83 852 89 18800x
522 622 48 934 [150] 44

H. Schj. San.-Math Wendel
Köln, Hohenzollernring 37.
Privatklinik im Hause.

92 86207 377 519 84 604 44 61 940 46 82 87690 787 983 85
187 518 672 773 855 89040 339 661 71 78 730 962 [300]
90090 145 200 38 324 560 84 73 995 91097 251 65 313
63 92033 117 273 331 80 413 603 700 12 77 870 997 93066 1

**Fabrikanlagen,
Innendecorationen incl. Möbel.
Taxen.**

Privatklinik im Hause.

7 752 80 92 880 [150] **94182** 87 969 481 524 35 616 968 95066 77 154 303 392
414 55 59 551 55 74 846 994 10000 [3] **96285** 38 525 98 958 913 31 **97170**
245 348 491 757 906 38 **98047** 63 94 123 [150] 222 87 379 [150] 630 729 837 89
990 **99016** 50 169 284 592 [200] 811 896 [300]
10004 40 186 254 42 338 76 88 99 [150] **442** 69 609 9 11 16 42 83 819 [150]
150 150 924 **10025** 518 801 56 58 913 **100509** 73 178 297 318 77 944 536
586 45 166 176 301 **10082** 9 135 250 **10083** 599 614 592 318 51 89 295
100403 175 230 329 **10091** 49 98 940 50 41 **100908** 321 366 96 946 94 73
100170 234 32 86 341 447 541 65 93 771 73 821 990 **107006** 92 163 83 [200] 85
86 236 58 302 65 401 51 514 514 596 725 71 [150] 827 28 914 75 **108007** 53 81
420 29 792 927 **109152** 219 305 502 16 96 625 56 63 65 70 100 [200] 919 45 95
110922 326 [150] 27 50 447 527 56 948 87 975 76 **11078** 146 63 320 56 81
974 15 801 910 912 34 **112096** 159 360 63 684 [150] 714 69 843 73 987
113131 47 296 [150] 302 436 45 69 83 634 634 634 634 634 634 634 634 634 634
412 24 61 67 685 **115191** 237 633 548 615 93 30 **56** 818 904 92 89 **116011**
428 692 [200] 833 926 44 70 54 **117028** 103 75 352 83 421 65 565 90 614 731 62
810 **118134** 214 67 53 67 47 53 65 54 69 728 40 89 847 **11980** 205 [200]
48 583 603 508 60 708 813 90 96
109 176 96 327 82 63 8 729 173 [150] 812 81 916 38 **121046**
154 121 [150] 389 86 444 616 31 63 93 **1221** 339 306 13 24 530 659 880 [150]
967 71 **123300** 260 61 424 98 510 678 83 823 **124051** 134 329 760 **125089**
716 213 74 99 631 [150] 783 938 **126175** 249 72 420 55 553 7823 961 **127028**
88 [150] 128 329 330 35 55 45 45 550 93 751 844 980 **128122** 210 370 410 540
737 78 95 **129063** 325 33 120 425 528 606 45 830 58 90 [200] 950
100 930 359 354 574 555 62 735 69 959 **131418** 553 6 688 819 979 **130067**
62 359 432 432 92 440 [3000] 915 93 **133371** 4 58 123 315 325 406 562
59 [150] 745 883 **134140** 1028 632 386 402 61 65 502 69 638 703 499 93 932 **135035**
351 83 411 519 44 80 602 706 18 26 71 [150] 813 60 **137015** 145 75 45 302 19
32 58 92 435 891 999 **137327** 415 37 579 86 96 **138175** 81 831 873 89 940 **139871**
214 554 352 437 711 808 61 70 999 **139309** 152 214 23 31 27 31 630 31 35 71
78 85 827 [150] 33 97 51
173 53 457 518 623 86 96 936 **140039** 96 783 985 **141145** 64 222 35
76 377 502 96 97 605 753 62 **142105** 373 416 [300] 29 733 59 **143331** 69
448 609 900 28 **144081** 106 931 98 350 586 628 [500] 29 773 39 **145117** 339
[3000] 48 64 476 46 677 935 80 **146108** 309 485 593 612 702 **147160** 80 327 442
68 814 955 **148234** 219 477 511 48 56 608 712 56 [200] 984 88 95 **149027** 65
230 585 692 791
150090 146 595 455 455 406 69 506 **150505** 796 837 54 **151047** 61 134
73 152 92 515 320 [150] 320 614 514 **152035** 96 357 494 529 43 656 87
153086 38 403 590 641 290 805 60 [150] 70 [150] 359 71 **154000** 57 61 100
89 232 37 392 488 692 760 [150] 83 830 947 **155001** 11 64 192 202 476 515 656
[300] **156029** 100 21 92 295 897 563 668 [150] 751 **157132** 98 300 [150]
318 586 692 51 [150] 94 778 832 97 **158098** 155 10 208 383 87 88 875 632
704 10 893 917 31 58 **159062** 104 27 83 353 403 81 568 74 634 [150] 59
749 908
160014 219 333 368 74 635 835 942 **161018** 235 617 913 619 28 99 874 89 906
162015 305 541 70 925 574 **163051** 545 921 25 377 664 [300] 804 29 66 927 61
164045 114 58 82 321 404 33 571 98 942 99 **165140** 49 237 514 62 414 510 64
81 74 732 592 92 90 **166095** 97 146 412 57 44 614 734 839 94 89 **167061** 86
408 [150] 37 91 521 654 55 746 47 937 **1690315** 54 95 105 17 468 646 [200] 745
69 835 917 [150] 99 **169025** 51 819 414 653 656 84 90 577 77 766
170000 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150
400 673 99 899 **172116** 81 285 313 47 67 682 738 [200] 40 937 [150] **173077**
82 107 91 271 359 403 87 568 666 738 59 48 **174042** 166 340 597 678 98 755 60
88 843 93 **175092** 83

Bekanntmachung.
Nach § 24, Absatz 5 der Postordnung vom 8. März 1879 hat jeder Landbriefträger auf seinem Befellungsgänge ein Annahmebuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Vertheilung, Einschreibungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeforderungen dient. Wünscht ein Aufgeber die Eintragung selbst zu bewirken, so ist der Landbriefträger verpflichtet, denselben das Buch vorzulegen.

Bei Eintragung des Gegenstandes seitens eines Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorzeigen des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Von dem durch die vorstehenden Bestimmungen dem beteiligten Publikum gebotenen Mittel der Sicherstellung wird, wie mehrfache Wahrnehmungen erkennen lassen, noch nicht in dem wünschenswerthen Maße Gebrauch gemacht.

Ich nehme daher Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Landbevölkerung auf diese Bestimmungen besonders hinzuweisen.

Düsseldorf, den 11. Febr. 1891.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector:
Röhne.

■ **Architekten** ■
Klein & Dörschel
Düsseldorf.
Entwurf und Ausführung
von
Facaden,
Wohn- und Geschäftshäusern,
Hallen,
Fabrikanlagen,
Innendecorationen incl. Möbel.
Taxen.

Büttgen.
verziert Saaten
werden noch
Wiese. ange-
haltet blühten
k
mann,
Gammthor.
gen.
neue und ger-
ne, Rulorbs,
leichte Wa-
re.
n Tausch ge-
r, Köln,
28.
kerlehrerling
straße 107.
19. 12. 19. 19.
p. b. S. erb.
a. 9 Zimmer,
1. Oct. zu
sagt wo.
ich im Hinter-
Oct. zu ver-
ft 39.
Freunde em-
and. **Tafel**
glich bei D.
Barz nachbe-
n.
mit Geld
hymarkt 8.
keiten.
y Wendel
ring 37.
Sauje.

zu Neuf.

Herren- und Damenstiefeln, Kinder-, Arbeiter- und Hausschuhe jeglicher Art, von den einfachsten bis zu den feinsten, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Auctionator.

Redaction: Jos.

Die Kunst-Ver-
treis pro Qua-
Das Illustrirte

M 204.

Mecheln
(Original-Ver-)

Der Congreg Cardinal-Erzbischof
celebriertes Pontifi-
greßmüthiger bei-
den, hervorragenden
einen erwähnt: V
Duronsfauz von
Constantz, der apo-
Nava di Pontifa-
lirin Abbe von V
und Bornheim, de
Mgr. Abeloos, D
P. Didon, der bei
zahlreiche Senator-
liche und weltliche
Congresses ist C
denen Vammens,
Ehrenpräsidenten
Graf von Merod
sammlungen werde
des Priestersemino-
öffnungskrede erin-
den Jahren 1863,
gepaltenen Versam-
Nekulte für die
wahren Freiheit.
Bethätigung der
Unterstützung der
druck finden, es
der Lage der Arb-
und Eintracht, ge-
Um den neuen Ju-
neuen Bedürfnissen
es notwendig, d
seine Zustucht neh-
sind das eigentli-
großen Umgefah-
sind durch die Na-
geführt worden.
jahre nennt der
lutionäre und die
lose Schule und die
dinal schloß seine
Papst Leo XIII.
Segen überdant i
habe, daß der Co-
erzelen werde.

Se

M
An-
Ueberseht

64)

Sie warteten a-
trenten sich die
Liebchen pfiff die
Thoren in tiefen C
bis sie ihr Ziel er-
Als Corona noch
süßte sie sich matt
war ihr gleichgültig
hingelegt, um sich
gehört zu werden.
Ditner das Tigerge-
sie aus ihrer gebrä-
Punkte zwick und
wünscht, Ihnen mi-
Sie widmete ihm
so daß Sie so dem
Sie einen Antrag
weisen würde, aber
„Reinen Sie das
das Gegegntheit?“
wohl gleichgültig sei-
weisen fonderbare
daß ein Streich ab-
nenn die Gefühle ar-
der J.N? Siefo, ist
daß ich etwas für
mir nicht erklären
ist, was die Dichter
der Fall ist, so wä-
heit aufzugeben und
— „Von Unterwer-
sein.“ — „Und dar-
dents an Germin-
am meichen an.“
Corona sah alle
ten von Segen mit